

**Dr.rer.pol. Heinrich Anker**

**Zum Inhalt des Vortrags „Sinn und Freiheit in der Wirtschaft“**

Die Standard-Theorie der Ökonomik vertritt seit 150 Jahren dasselbe Dogma: Wer nicht nur nach der Maximierung seines eigenen Nutzens oder Profits strebt, ist ein schlechtes Wirtschaftssubjekt. Letztere will die Standard-Theorie der Ökonomik in ihr System hinein zwingen, indem sie das Wirtschaftsleben in die Form von Naturgesetzen zu gießen versucht: „Die GESETZE des Marktes verlangen es!“ oder: „Wenn nicht du, dann halt jemand ANDERER!“ Wo bleiben die unternehmerische Freiheit und Verantwortung, wenn das Wirtschaftsleben Naturgesetzen gehorcht? Und: Bringt die Eigennutzenmaximierung den am Wirtschaftsprozess Beteiligten tatsächlich die besten Resultate? Die Forschung zeigt das Gegenteil: In der langen Frist sind Unternehmen, die sich nicht in das Primat der kurzfristigen Profitmaximierung hineinzwingen lassen, sondern sich die Freiheit nehmen, sich primär in den Dienst an Kunden und Gesellschaft zu stellen, weit ertragreicher. Weshalb? Solche Unternehmen erfüllen einen Sinn: Sie leben nicht für den Gewinn als Selbstzweck, sondern sie sind für jemand oder etwas gut. Damit erfahren die Mitarbeitenden ihre Arbeit ebenfalls als sinnvoll. Und nichts motiviert uns Menschen mehr als die Einsicht in den Sinn unseres Tuns. Unternehmen mit Primat bei der Leistung für Kunden und Gesellschaft vermögen den Leistungs- und Innovationswillen der Mitarbeitenden in einer Weise zu wecken, wie dies primär profitorientierten Unternehmen nie möglich ist. Ein zweiter wichtiger Erfolgsfaktor: Unternehmen, welche ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen, vermögen ihre Aktivitäten synergetisch mit denjenigen der Gesellschaft zu verbinden. Zudem genießen sie einen guten Ruf in der Gesellschaft – dieser bringt ihnen weitere komparative Vorteile gegenüber den eigennützigen.